

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

11 (14.1.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen, Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dupa, Durlach, Mittelstr. 8, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Nachschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 11

Donnerstag, den 14. Januar 1926

86. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Nach dem Scheitern der Großen Koalition durch die Abgabe der Sozialdemokratie hat der Reichspräsident Dr. Luther beauftragt, eine „neutrale Regierung der Mitte“ zu bilden. Die Verhandlungen mit den Parteien und Persönlichkeiten sind bereits im Gang.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses wurde wegen der Regierungskrise auf Donnerstag vertagt. Der Reichstag hielt am Mittwoch auch nur eine kurze bedeutungslose Sitzung.

Im sozialistischen Reichstagsauschuss wurde ein Gesetzentwurf zur Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge beraten.

Im Rheinland sollen nach Vorschlägen an die Postministerkonferenz immer noch 75 000 Mann Wehrtruppen verbleiben gegen 40 000 deutsche Soldaten vor dem Krieg. Wo bleibt die Rückwirkung von Locarno?

Im ganzen Reich zählt man jetzt 1 1/2 Millionen Erwerbslose, in Württemberg 255 000, in Baden über 70 000.

Das Dinienschiff „Hessen“ hat die Unternehmung zur Befreiung der im Eise des finnischen Meerbusens eingeschlossenen Schiffe aufgegeben.

Der portugiesische Handelsminister wurde verhaftet, weil er in eine Bantnotenaffäre verwickelt ist.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Jan.

Am Mittwoch wurde im Reichstag das vorläufige deutsch-spanische Wirtschaftsabkommen beraten.

Abg. von Gröbe (St. Würt.) bespricht das Ergebnis der deutsch-spanischen Verhandlungen als eine unangeheure Blamage der deutschen Regierung. Von den von Spanien angebotenen Zollkriegsmaßnahmen habe die deutsche Regierung statt lapidarer, ohne weitere Aussprache wird das Abkommen den zuständigen Ausschüssen überwiesen, ebenso die dann auf der Tagesordnung stehenden deutsch-niederländischen Handels- und Zollverträge.

Hierauf wird die erste Beratung der Novelle zum Reichsfinanzgesetz fortgesetzt.

Die Weiterberatung wird nach 4 Uhr auf Donnerstag vertagt.

## Keine große Koalition

Das erneute „Nein“ der S. P. D. und die Parteien zu dem endgültigen Scheitern der Bildung der Großen Koalition bemerken die Blätter, daß nunmehr der Beauftragung des bisherigen Reichstagspräsidenten Dr. Luther mit der Kabinettsbildung nichts mehr zu Wege ließe.

Ueber die Haltung der Sozialdemokraten einem von Dr. Luther zu bildenden Kabinetts der Mitte gegenüber, das mit wechselnden Mehrheiten arbeiten müßte, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, daß die Sozialdemokratie sehr wenig Verantwortungsbewußtsein gezeigt habe. Beschreibe man den Weg der sachlichen Arbeit zur Wahrung des Volkswohls, so liege für die Rechte kein Anlaß zu grundsätzlicher Opposition vor. Als erste Aufgabe des Kabinetts, beschränkt das genannte Blatt den Versuch, die auf dem Reichstag brennende Not einer vorläufigen Wirtschaft, wobei die Parteipolitik zu Schweigen habe, zu befeitigen. Zur Lösung dieser Aufgabe komme nur eine Regierung in Betracht, die von Parteifreien möglichst wenig beengt sei und gegebenenfalls den Willen und die Kraft habe, diktatorisch vorzugehen.

Die „Deutsche Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“ halten nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, daß die im Lager des Zentrums seit gewordenen Drohungen über die Rückwirkung der Lage im Reich auf Preußen in die Tat umgesetzt werden.

Die „Tägliche Rundschau“ verwahrt sich gegen den sozialdemokratischen Vorwurf, daß die Haltung der Deutschen Volkspartei das Scheitern der Großen Koalition verursacht habe. Die ersten Verhandlungen mit der Sozialdemokratie seien nicht an der Volkspartei gescheitert, sondern daran, daß der demokratische Abg. Koch keine Mäßigkeit gesehen habe, die Programmforderungen der Sozialdemokratie in die von ihm aufgestellten Resolutionsrichtlinien aufzunehmen.

In der „Germania“ heißt es, daß die Sozialdemokratie in erster Linie für alle Folgen des Nichtzustandekommens einer Wehrheitsregierung haftbar zu machen sei. Zur Bildung einer Minderheitsregierung der Mitte durch Dr. Luther sagt das Blatt: Die Rechte betrachtet offenbar eine solche Regierung als Vorläuferin einer Rechtsregierung und im Geiste sieht sie die letzten Schell der deutsch-nationalen Minister schon wieder mit ihren Leuten besetzt. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß das Zentrum der Wehrbereiter für eine solche Entwicklung sein könnte. Ferner wird es zu verbinden suchen, daß sich die parlamentarische Krise zu einer Krise des Parlamentes erweitert.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu der sozialdemokratischen Abgabe, daß die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion das Staatsinteresse dem ungeschmälersten Parteinteresse geopfert habe.

Die „Börsen Zeitung“, die die Ablehnung der Großen Koalition einen der höchsten Fehler nennt, den die Sozialdemokratie seit ihrem Bestehen gemacht habe, teilt mit, daß der Ablehnungsbeschluss mit 87 gegen 33 Stimmen gefaßt wurde.

Der „Vorwärts“ schreibt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion werde die kommende Regierung nach ihren Taten beurteilen. Eine Minderheitsregierung bleibe im Amt, solange sich keine Mehrheit finde, die sie löse. Kann dann diese Mehrheit keine Regierung bilden, so bleibt der Versuch des Appells an das Volk.

## Dr. Luther beauftragt

Eine neutrale Regierung der Mitte!

Berlin, 13. Jan. Der Herr Reichspräsident dankte beim Empfang der Abgeordneten Fehrenbach und Koch beiden Herren für ihre Bemühungen und erklärte, nachdem alle Versuche der Schaffung einer Regierung auf der Grundlage einer Mehrheit gescheitert seien, werde er nun eine neutrale Regierung der Mitte schaffen. Er ersuchte die beiden Parteiführer, ihm angelegentlich der Notlage des Vaterlandes hierbei tatkräftig zu unterstützen. Die Abgeordneten Fehrenbach und Koch erklärten sich zu Verhandlungen auf dieser Grundlage bereit.

Um 11.30 Uhr beauftragte der Herr Reichspräsident Dr. Luther mit der Regierungsbildung, Dr. Luther hat diesen Auftrag angenommen.

Dr. Luther wird noch heute die für die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteiführer empfangen. Am Abend werden dann die Fraktionen zur Regierungsbildung Stellung nehmen.

Den Blättern zufolge ist unter dem neutralen Kabinetts der Mitte, das zu bilden Reichstagspräsident Dr. Luther beauftragt worden ist, eine Regierung zu verstehen, die sowohl nach rechts wie nach links unabhängig sein soll. Dr. Luther wird sich noch heute mit den Parteiführern der für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien und zwar der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung in Verbindung setzen. Ueber die Haltung der Demokraten weiß das „Berliner Tageblatt“ mitzuteilen, daß sie der Beteiligung in einem Kabinetts der Mitte grundsätzlich zustimmen. Allerdings müßten Garantien dafür gegeben werden, daß nicht ein Kabinetts gebildet werde, das sachlich oder persönlich irgendwie nach rechts tendiert. Erst wenn darüber Klarheit gegeben ist, würden die Demokraten endgültig Beschlüsse über ihre Beteiligung an der kommenden Regierung fassen können.

## Ein Nachspiel zu den Mordmorden 1919

Anklage wegen 12fachen Mordes

München, 13. Jan. Vor dem Schwurgericht München begann die Verhandlung gegen den Leutnant a. D. Georg Pölsing von Berlin-Tempelhof und den ehemaligen Visewachtmeister Erich Prützner von Berlin wegen 12fachen Mordes bezw. Anstiftung hierzu. Zu der Verhandlung sind über 70 Zeugen und 2 Sachverständige geladen, unter ihnen der ehemalige Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident Koste, die Generale a. D. Möhl und v. Oden und Oberst von Unruh. Pölsing wird von den Rechtsanwältinnen Justizrat Wisbera-Berlin und Dr. Wasser-mann-München, Prützner von Dr. Rüggebrunn-Göttingen und Dr. Sandorf-München verteidigt. Den Vorsitz führt Landratsdirektor Appelmann, die Anklage wird von Staatsanwalt Korrell vertreten. Der Prozeß, der in die schwere Zeit der Mitternachts in Bayern im Jahre 1919 zurückführt, liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Nach dem Einzug der Regierungstruppen in München, der den Märetter in der bayerischen Landeshauptstadt beendet, wurde dem Führer des Freikorps Lützow, Major von Lützow, am 4. Mai gemeldet, daß in Verlaß Unruh ausgebrochen seien. Ein von dem Leutnant der Reserve Pölsing geführtes Kommando, dem auch Prützner als Visewachtmeister angehörte, rückte noch am gleichen Tage in Verlaß ein und nahm an diesem und dem folgenden Tage 15 Arbeiter fest, nach der Anklage meist radikal gesinnte Elemente, die den Arbeiterwehren ihrer Betriebe angehörten, aber ihre Gewehre beim Anrücken der Regierungstruppen bereits freiwillig abgeliefert hatten. Nur bei dem Vorsitzenden des Arbeiterrates, Hafnermeister Ludwig, sollen nach der Behauptung Pölsings ein schwebendes Revolver gefunden worden sein. Die Verhaftung ging in Ruhe und ohne Widerstand der Arbeiter vor sich. Drei der Festgenommenen wurden alsbald wieder freigelassen, die übrigen 12 nach München verbracht. Vier wurden der Hafnermeister Ludwig sofort nach der Einlieferung, die übrigen 11 einige Stunden später im Hofe des Hofbräuhausstellers von einer Abteilung Schützen des Freikorps Lützow unter dem Kommando Prützners erschossen, nach der Anklage auf Anordnung Pölsings. Die Erschießung hätte nach der Anklage nur auf Grund standrechtlicher Urteile erfolgen können. Da die preussischen Truppen in Bayern keine standgerichtlichen Befugnisse hatten, hätten die Verhafteten der bayerischen Militärbehörde zur Beurteilung übergeben werden müssen. Die Erschießung soll erfolgt sein, weil die Angeklagten, deren Truppe den Befehl zum Anrücken nach Schwabing erhalten hatte, die ihnen festgenommenen Gefangenen loswerden und nicht durch die Stadt transportieren wollten. Nach der Behauptung der Anklagebehörde hätten die beiden Angeklagten gewußt, daß eine rechtserzweigende Veranlassung zu ihrem Vorgehen nicht vorlag und vorläufig und mit Überlegung gehandelt.

Der Eröffnungsbeschluss legt daher Pölsing vorläufige Anstiftung zum Mord in 12 Fällen unter Mißbrauch der Dienstgewalt,

Prützner 12 vollendete Verbrechen des Mordes zur Last.

Zu der Verhandlung macht sich ein großer Andrang von Zuschauern und Vertretern der Presse geltend. — Die Sachverständigen General a. D. von Oden und Oberst Unruh, sowie der als Zeuge geladene frühere Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident Koste sind von ihren Dienststellen von Amtsgeheimnissen entbunden.

In seinem Verhör bestritt der Angeklagte Pölsing mit Nachdruck, sich der Anstiftung zum Mord schuldig gemacht zu haben. Nach seiner Überzeugung sei die Erschießung der 12 Einwohner von Verlaß zu Recht erfolgt. Major von Lützow habe ihm eingeschärft, daß die Truppe unter dem Druck des Standrechts stehe. Die Festgenommenen seien ihm in zwei Befehlen bezeichnet worden. Den Hafnermeister Ludwig habe er in dessen Wohnung mit der geladenen Armeepistole in der Hand angetroffen. Prützner Hell-Verlaß habe ihm die weiter festgenommenen 11 Personen bezeichnet, die an den Kämpfen aktiv beteiligt waren. Pölsing bleibt bei diesen Angaben, obwohl er darauf hingewiesen wird, daß Prützner Hell-Verlaß bei seinen bisherigen Vernehmungen bestritt. Er, Prützner Hell, sei nur an der Festnahme Ludwigs beteiligt gewesen. Darauf wird der Angeklagte Prützner vernommen, der u. a. behauptet, daß das Freikorps Lützow schon bei seinem Einzuge in Verlaß Verluste an Verwundeten und Toten erlitten habe. Die Erschießung sei auf Anordnung bzw. ausdrücklichen Befehl Pölsings erfolgt. Der Vorliegende hält Prützner ebenfalls verschiedene Widersprüche vor, worauf Prützner ausgibt, daß seine früheren Angaben, die Gefangenen hätten gemeutert, unrichtig waren. Prützner erklärt, der ihm von Pölsing gegebene Befehl sei für ihn absolut bindend gewesen, obwohl es schon damals kritisch war, ob das Freikorps Lützow in Bayern nach preussischem oder bayerischem Standrecht vorzugehen habe.

## Deutschland

Der Reichshaushalt für 1926

Bei dem dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurf für den Reichshaushalt für 1926 ist von der Erwägung ausgegangen worden, daß auch in diesem Jahre die Aufnahme einer Anleihe noch nicht möglich sein wird. Darum mußten alle Einnahmequellen restlos ausgeschöpft und der aus den Ueberflüssen des Jahres 1924 noch freie Betrag von 220 Millionen hinzugezogen und der Ausgabebedarf rüchstandslos gedeckelt werden. Neue Planstellen für Beamte sind mit Ausnahme beim Auswärtigen Amt und Reichsversicherungsamt nicht eingestellt. Auch Höherstufen von Beamten sind grundsätzlich nicht erfolgt. Im ordentlichen Haushalt ist der Etat durch Reparationszahlungen mit 350,3, im außerordentlichen Etat mit 104,2 Millionen belastet. Außerdem wird eine Rücklage vorgezogen für die 1927 fällig werdende zusätzliche Haushaltszahlung. Die Gesamteinnahmen sind auf 7.419,6 Millionen veranschlagt, darunter aus Besitz- und Verkehrssteuern 4.844 Millionen, aus Zöllen und Verbrauchssteuern 1.947 Millionen Reichsmark. Die Minderausgaben gegen 1925 betragen insgesamt fast 350 Millionen. Die Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden sind um rund 150 Millionen Reichsmark niedriger als im Vorjahre. Daß sich trotzdem der Gesamtbedarf des Reiches nur um 125 Millionen ermäßigt, liegt an den höheren Reparationslasten. Die Pensionslasten und Wartegelder erfordern 1.555,3 Millionen, worunter die Renten für die Kriegsbeschädigten mit 1.223 Millionen angelegt sind. Die Personalansgaben für Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter beanspruchen etwa 669,8 Millionen. Die Zahlungen an die Länder für die Schutzpolizei betragen 190 Millionen Reichsmark. An einmaligen Ausgaben im ordentlichen Haushalt sind 249,2 Millionen vorgezogen. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts sind mit insgesamt 301 Millionen angelegt, worin innere Kriegslasten und Reparationszahlungen rund 174 Millionen enthalten sind. Unter Hinzurechnung der von der Reichsbank zu zahlenden Beträge und der Industrieobligationen beträgt die gesamte Reparationslast für 1926 1.360.333.333 Reichsmark.

Wutmaßliche Ministerliste

Berlin, 13. Jan. Wie die „B. Z.“ berichtet, wird sich das neue Kabinetts Luther aus Anhängern der Locarnopolitik mit Ausnahme der Sozialdemokraten zusammensetzen. Daß das Auswärtige Amt in den Händen Dr. Strejmeanns verbleibe, sei niemals zweifelhaft gewesen, ebenso dürfte als sicher angesehen werden, daß Dr. Geßler den Posten des Reichswehrministers behalte. Das Reichsinnenministerium dürfte mit ziemlicher Sicherheit der frühere Reichsminister Dr. Koch übernehmen, während Dr. Luther das Reichsfinanzministerium dem sächsischen Finanzminister Dr. Peter Reinhold anbieten werde, den er selbst als den besten deutschen Finanzminister betrachte. Wenn nicht alles trüge, werde die Kabinettsbildung keine besonderen Schwierigkeiten verursachen, jedoch das Kabinetts voraussichtlich am 15. Jan., dem Geburtstag des ersten Lutherkabinetts, konstituiert sein dürfte. Das zweite Kabinetts Luther werde auf der mittelbaren Unterstützung der Deutschen Volkspartei, der Bayer. Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Zentrums und der Demokraten ruhen.

Der Arbeitsplan des Reichstags

Berlin, 13. Jan. Der Vorkonferenz des Reichstages einigte sich dahin, daß am Mittwoch und Donnerstag die Novelle zum Knappschaftsgesetz und am Freitag die Entwürfe zur Behebung der Hochwasserhäden beraten werden



sollen. Samstag, Montag und Dienstag sollen für die Vorbereitung der neuen Regierung von Finanzfragen freibleiben und am Mittwoch nächster Woche soll möglichst die Regierungserklärung und anschließend die erste Lesung des Etats erfolgen.

#### Entscheidungen des deutschen Handwerks

Berlin, 13. Jan. Der Reichsverband des deutschen Handwerks nahm im Verlaufe seiner Tagung einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Der Reichsverband des deutschen Handwerks erhebt namens des gesamten deutschen Handwerks schärfsten Protest gegen die im Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaues enthaltenen Sonderbestimmungen gegen das Handwerk. Als eine der wesentlichsten Voraussetzungen für eine wirkliche Gesundung der Wirtschaft fordert das Handwerk sparsamste Finanzwirtschaft des Reiches, der Länder und Kommunen, Steuermitderungen und Unterlassung jeglicher Steuerüberhöhungspolitik, eine gesunde Kreditpolitik, Berücksichtigung der Notlage der Wirtschaft bei allen sozialpolitischen Maßnahmen, Herabsetzung der Verwaltungsgebühren, Gerichtskosten, Eisenbahn- und Posttarife. Zustimmung fand ferner eine vom Vorsitzenden des deutschen Fleischerverbandes vorgelegte Entschließung, nach der die Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks schärfsten Protest gegen die vom Reichsernährungsminister veranlaßte Anregung der Reichsregierung an den Reichsverband der deutschen Industrie bezüglich Errichtung von Werkschlächtereien erhebt. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, in der die Ausdehnung der gesetzlichen Zwangsversicherung auf das Handwerk abgelehnt wird.

#### Entdeckte Fememorde

Berlin, 13. Jan. Die Berliner Polizei teilt über die in den letzten Tagen aufgedeckten drei Fememorde folgendes mit: In der Zeit vom 29. bis 31. März 1923, also einige Tage vor dem Osterfest, wurde in den Abendstunden auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz unweit des Lagers Eisgrund, nördlich der Berlin-Hamburger Chaussee, der am 23. Januar 1893 zu Frankfurt a. O. geborene ehemalige Wachtmeister der Artillerie Willi Legner durch Angehörige des damals bei der Reichswehr bestehenden Arbeitskommandos (genannt „Schwarze Reichswehr“) ermordet und in der Nähe eines bis an die genannte Chaussee reichenden Wäldchens vergraben. — Am 24. Juli 1923 wurde unweit der Chaussee Rathenau-Hohen Rauen auf dem Gute Albertshausen zwischen Kilometerstein 4,4 und 4,5 eine mit Steinen beschwerte Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes aus der Havel gelandet. Die Leiche wies Verletzungen des Schädels, die durch zwei Schüsse herbeigeführt worden waren, auf. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um den am 23. Dezember 1895 zu Neumünster geborenen ehemaligen Feldwebel Walter Wilms, der ebenfalls von Angehörigen dieses Arbeitskommandos erschossen und sodann in der Havel versenkt worden ist. — Am 6. September 1923 wurde in dem auf dem Truppenübungsplatz gelegenen sogenannten Kesselbruch (Kläranlage), südlich der Berlin-Hamburger Chaussee eine männliche Leiche aufgefunden, die später als der am 15. August 1903 zu Kattowitz geborene Leutnant d. R. Georg Sand festgestellt wurde. Der Schädel der Leiche wies zwei Schüsse auf, von denen jeder tödlich gewirkt haben muß. Da die Leiche etwa vier bis sechs Wochen im Wasser gelegen hat, dürfte der Mord etwa Mitte August 1923 erfolgt sein. Als Täter kommen auch in diesem Falle Angehörige der vorerwähnten Kommandos, denen Sand vor seinem Tode zugehört hatte, in Frage.

#### Gerichtssaal

##### Der zweite Prozeß Grans

In Hannover begann am Dienstag die Verhandlung im Wiederaufnahmeverfahren gegen den Mithelfer des Massenmörders Saarmann, den 25jährigen Hans Grans. Er ist am 19. Dezember 1924 wegen Anstiftung zum Mord im Falle des seit dem 26. Mai 1924 verschwundenen 18jährigen Arbeiters Fritz Wittig aus Kassel zum Tode und wegen Beihilfe zum Mord an dem 17-jährigen Zimmermann Hannapel aus Düsseldorf, der seit dem 10. Nov. 1923 vermißt wird, zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Auf Grund der sensationellen Enthüllungen Saarmanns, dem es auf einer Fahrt zum Polizeipräsidium trotz schärfster Bewachung gelungen war, einen in der Untersuchungshaft geschriebenen Brief abzuwerfen, wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Grans erforderlich. Grans erklärte, er

#### Der Siebente.

##### Roman von Elisabeth Borchardt.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
„Danke, danke vielmals. Guten Morgen.“  
Der Fremde küßte seinen Hut und verließ dann mit schnellen Schritten den Bahnhof und schlug die bezeichnete Richtung ein.  
In einiger Entfernung sah er dann auch den Bauern langsam dahintrotten. Nach kurzer Zeit war er nur noch wenige Schritte hinter ihm.  
„Heda, Sie, nehmen Sie mich mit!“ rief er ihm zu.  
Der Bauer wandte sich und blieb stehen. Im linken Mundwinkel hing ihm eine kurze Tabakspfeife, und im Arm trug er ein umfangreiches Paket. Schweigend erwartete er den fremden Herrn.  
„Ich möchte nach Schloß Gerolstein“, sagte dieser fest, „und wollte Sie bitten, mich mitzunehmen, da ich des Weges unfähig bin.“  
„Schön, kommen Sie nur“, antwortete der Bauer, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen oder sonstwie das geringste Interesse an dem Fremden zu bekunden. Gemächlich lehnte er sich wieder in seinen kurzen Trab und überließ es dem Fremden, ihm zu folgen.  
Der Fremde blieb an seiner Seite und versuchte, ein Gespräch mit dem Alten anzuknüpfen, das jedoch nicht in Fluß kommen wollte. Mochte es nun sein, daß der Bauer überhaupt wortfarg war, oder daß das schwere Paket ihm das Sprechen beim Gehen hinderte.  
Sie hatten eine holprige Dorfstraße, an deren beiden Seiten kleine, niedrige Bauernhäuschen zerstreut lagen, durchschritten und bogen nun links in einen Wiesenpfad ein, der zum Walde führte.  
Schwer schmausend blieb der Bauer, als sie den Schatten des Waldes erreicht hatten, stehen, ließ das Paket zur Erde gleiten und wuschte sich mit einem rotbaumwollenen Taschentuch den Schweiß von der Stirn.  
„Arg heiß ist's — die Sonne meint's halt gut“, ließ er sich endlich in längerem Satz vernehmen.

vade von dem Verlehr Saarmanns mit jungen Leuten gewußt, aber nicht darauf geachtet, da er annahm, daß Saarmann aus der Arrenanstalt nicht zurückkehren würde. Von den Tötungen Saarmanns habe er nichts gewußt. In der Nachmittagsverhandlung bestritt Grans, die Leiche von Wittig in der Wohnung des Saarmann gesehen zu haben. Ueber den Fall Hannapel erklärte der Angeklagte, daß Saarmann den Hannapel mit in seine Wohnung genommen habe. Einige Tage später habe Saarmann ihm gesagt, daß Hannapel abgereist sei. Es gelangten dann alle Aussagen Saarmanns noch einmal zur Verlesung. Die Weiterverhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

#### Ausland

##### Die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinlande

London, 13. Jan. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, er erfahre, daß der Unterausschuß der Besatzungskonferenz bezüglich der Stärke der Besatzungstruppen im Rheinlande sich auf die folgenden Zahlen so gut wie geeinigt habe: Frankreich 60 000 Mann, Großbritannien 8000 Mann, Belgien 7000 Mann. Die militärischen Ratgeber der französischen Regierung hätten anscheinend ihre Auffassung durchgesetzt, daß Frankreich durch 4 Divisionen zu je 15 000 Mann vertreten sein solle. Die Entscheidung bedürfte noch der Bestätigung durch die Besatzungskonferenz. Selbst das englische Blatt meint, daß man in Deutschland darüber enttäuscht sei.

##### Der Reparationsagent über den Dawesplan

Newyork, 13. Jan. Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett, an dem viele Wirtschaftler teilnahmen, hielt Carter Gilbert eine Rede, in der er ausführte, der Dawesplan sei deshalb schon ein voller Erfolg, weil er das Chaos beendet habe. Der Plan habe zufriedenstellend gearbeitet und die beiden Hauptziele der Saarpfändigen erreicht, nämlich: Deutschlands stabile Währung und die Ausbalanzierung des Reichsbudgets. Die erste Annuität von einer Milliarde Goldmark sei bezahlt worden. Die zweite Annuität berühre zum erstenmal das deutsche Budget. Diese Zahlungen leiste Deutschland sehr prompt. Außerdem arbeite es bereitwillig an den Vorbereitungen für die zukünftigen Zahlungen mit. Es seien schon große Fortschritte vorhanden, aber die endgültige Erholung sei noch im Werden begriffen, da noch viele Schwierigkeiten auf diesem Wege lägen. Die deutsche Industrie und das deutsche Geschäftsleben brauchten Arbeitskapital. Sie ständen in vieler Beziehung noch ersten Wiederaufbauproblemen gegenüber.

#### Aus Baden

Karlsruhe, 13. Jan. (Die Zölle und der deutsche Gartenbau.) Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich eingehend mit der schwierigen Lage der Gartenbaubetriebe beschäftigt und folgende Entschlüsse angenommen: „Der deutsche Gartenbau in allen seinen verschiedenen Zweigen ist bei den bisher abgeschlossenen Handelsverträgen in nicht hinreichendem Maße berücksichtigt worden. Ein Heruntergehen unter die Italien zugefallenen, den deutschen Gartenbau schon schwer treffenden Sätze würde unfehlbar die völlige Vernichtung der einheimischen Erzeugung zur Folge haben. Wir erwarten, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich ein ausreichender deutscher Zolltarif festgelegt wird, der dem deutschen bodenfähigen Erzeuger die gleiche Entwicklung sichert wie der gewerblichen Erzeugung. Es darf der deutsche Gartenbau nicht wieder als Kompensationsobjekt betrachtet werden; es muß vielmehr ein Ausgleich zwischen den Zollsätzen für gartenbauliche Erzeugnisse und industrielle Erzeugung erzielt werden.“ — Die Badische Landwirtschaftskammer wird in dieser Angelegenheit bei den maßgebenden Reichs- und Landesstellen vorstellig werden. — Von sachkundiger Seite wird hierzu noch mitgeteilt, daß der deutsche Gartenbau heute Werte erzeugt, die auf rund 2 Milliarden Reichsmark zu schätzen sind. Das Mehr an ausländischen Gartenbauzeugnissen beträgt jetzt schon zirka 300 Millionen Reichsmark.

Karlsruhe, 13. Jan. (Reichsgründungs-Gedenkfeier.) Die Technische Hochschule „Friedericiana“ veranstaltet am Montag, den 18. Januar, vormittags 11.15 Uhr, in der Aula zur Wiederkehr des Tages der Reichsgründung eine akademische Gedenkfeier, bei der Prof. Dr. Karl Holl die Festrede halten wird.

Morzhelm, 13. Jan. (Diebstahl.) Der Polizeibericht teilt heute mit, daß in der Nacht zum 6. Januar aus einem hiesigen Lagerraum größere Mengen Kolonialwaren, Wein und Spirituosen gestohlen wurden.

Adelsheim, 13. Jan. (Auswanderung.) Die Reise nach Amerika hat der damals hier wohnhafte Zahnarzt Schlatter angetreten. Sein schon in jungen Jahren ausgewandertes Bruder und sein geistlicher Bruder, Prälat Friedrich Schlatter, früher Stadtpfarrer in Adelsheim, der bereits seit sieben Jahren im Auftrag der Leitung des Bonifaziusvereins in Paderborn in Amerika ist, erwarten den Auswanderer in der neuen Welt.

Mannheim, 13. Jan. (Aufgefundene Kindesleiche.) Nachmittags wurde am linken Ufer des Neckars bei der Bootsüberfahrt am städtischen Krankenhaus die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche, die etwa drei Tage im Wasser gelegen haben mag, war in Teile eines weißen Damenhemdes und in weißes Handtuch, das mit den mit rotem Garn gestickten Buchstaben S. K. gekennzeichnet ist, eingewickelt.

Mannheim, 13. Jan. (Bautätigkeit.) Wie es Städtische Nachrichtenamt berichtet, wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle anlässlich der Rohbaurevisionen im Dezember vorigen Jahres zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 42 Wohnungen neu geschaffen, darunter sind 22 Wohnungen mit ein bis drei Zimmern und 20 Wohnungen mit vier und mehr Zimmern. Die Zahl der Neubauten betrug auf 25, davon 12 Kleinhäuser mit ein bis zwei Wohnzimmern, die der Umbauten auf zwei.

Kastatt, 13. Jan. (Ein neues Heim.) Die Mädchenbürgerschule (frühere Höhere Mädchenschule) wird im Verlaufe dieser Woche in ihr neues Heim bei der Bernhardskirche eingezogen. Das ehemalige Gewerbeschulgebäude am Ende der Herrenstraße ist in seiner inneren Einrichtung für die Bedürfnisse und Erfordernisse einer neuzeitlich eingerichteten Schule umgebaut worden.

Philippsthal, 13. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde kein endgültiges Resultat erzielt. Keiner der aufgestellten Kandidaten konnte die erforderliche absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigen, sodaß ein zweiter Wahlgang notwendig ist. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Kandidaten wie folgt: Karl August Fießer (Ztr.) 19, Heinrich Braun (Soz.) 8, Eugen Schräpp (Komm.) 11. Ferner wurden zwölf weiße und zwei ungültige Zettel abgegeben.

Seelbach (Amt Lahr), 13. Jan. (Brand.) Morgens gegen 7 Uhr brach in dem Delonomiegebäude der Maschinenfabrik Friedrich Hartmann hier, in dem sich auch ein Maschinenlager befindet, Feuer aus, welches das Anwesen in Mitleidenschaft zog. Die nachbarlichen Gebäude konnten durch das energische Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gerettet werden.

Waldstadt, 13. Jan. (Mit der Bierflasche getötet.) Hier hatte der verheiratete Adam Kohl im Verlaufe eines Wortwechsels seinen Schwager Spieß mit einer Bierflasche so heftig auf den Kopf geschlagen, daß die Flasche zerbrach und Spieß erheblich verletzt wurde. Im Krankenhaus ist er an den Folgen dieses Schlagens gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Grünstadt, 13. Jan. (Vom Zuge überfahren.) Zwischen Grünstadt und Altsheim wurde am Sonntag der verheiratete Georg Jörn von der Bahnmeisterei 1 in Grünstadt von einem Personenzug überfahren und getötet.

Offenburg, 13. Jan. (Wahltag des Reichsbanners.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat am 16. und 17. Januar hier in Offenburg seinen badischen Gaugang.

Freiburg, 13. Jan. (Pilgerfahrten.) Das Rotale Reisebüro der Katholiken, Freiburg, Werthmannhaus, veranstaltet in diesem Jahre eine Reihe von Pilgerzügen und Gesellschaftsfahrten, darunter im Juni eine Pilgerfahrt nach Freiburg in der Schweiz zum Grabe des Heiligen Cäcilien mit Anschließung an den Genfer See für 5 Tage und im Oktober eine Pilgerfahrt zur Jubiläumseier nach Assisi mit Besuch von Rom.

Triberg, 13. Jan. (Frost im Schwarzwald.) Das Frostwetter hält im Schwarzwald an, obwohl seitens der Wetterwarten der alsbaldige Einfluß der Tiefdruckzonen über dem Nordmeer abgesehen ist. Vor allem ist die Nähe der Wintertempfer im Schwarzwald, in Triberg bereits vom 2. bis 26. Januar, in Titisee vom 28. bis 31. Januar, jetzt

„Das habe ich nicht empfunden“, antwortete der Fremde und blieb ebenfalls stehen. „Ich bin heißere Sonnenstrahlen gewöhnt und kann davon viel vertragen. Allerdings tragen Sie sehr schwer an dem großen Paket.“

„Freilich, freilich, schwer ist's schon. Aber — ich hab's dem jungen gnädigen Herrn versprochen, ihm heute die Dinger zu bringen, und was der alte Huber verspricht, das hält er auch.“

„Was ist denn darin?“ fragte der andere und sah den plötzlich redseligen gewordenen Alten mit Interesse an. „Leinentücher sind's, die groben, starken, wie man sie zu Zelten braucht. Sie spielen Indianer, die Junfer, und haben sich im Park ein ganzes Indianerdorf erbaut. Das ist ein Leben und ein Jubel!“

„So — und dazu sollen also die Tücher dienen, an denen Sie so schwer tragen, Huber? hm, es sind doch wahrscheinlich die Junfer von Gerolstein, denen Sie solches Opfer bringen.“

„Freilich sind sie's; aber ein Opfer ist's nicht, ich hab's gern getan. Wenn der Junfer Eberhard einen so ansieht mit seinen schönen Augen: „Nicht wahr, Huber, das tust du mir zu Gefallen?“ — Herr, dann kann keiner widerstehen, dann wird einem ganz warm ums Herz.“

„So, so! Wie alt ist denn der Junfer?“

„Zwölf Jahre, aber so groß und stark wie ein Siebzehnjähriger.“

„Man erzählte mir, daß er ein recht trotziger, unartiger Knabe wäre.“

„O Herr — der Bauer nahm jetzt seine Pfeife aus dem Munde — die Leute reden viel, und weil in letzter Zeit die Hauslehrer oft gewechselt haben, da schilt man ihn und gibt ihm Schuld. Aber ich, der alte Huber, der ihn von klein auf kennt, der schon seinen Vater selig auf den Armen getragen hat, der weiß es besser. Freilich, stolz und trotzig ist er. Er gehorcht nicht jedem und beugt sich nicht vor jedem. Es müßte denn einer kommen, der es versteht, ihm den Herrn zu zeigen. Aber seit sein Vater — Gott hab' den Herrn Grafen selig — tot ist, hat's noch keiner verstanden. Ein rechtes Unglück war's, daß der Herr Graf so früh hat sterben müssen. Die Frau Gräfin ist seitdem schwer

leidend und der Herr Vormund — Gott sei's geklagt — der versteht es halt auch nicht, sich in Kelpst zu setzen. Aber das Herz sieht dem Junfer auf der rechten Stelle. Davon könnten die Armen und Kranken im Dorf, die er heimlich unterstützt, erzählen, wenn er's ihnen nicht verboten hätte, davon zu reden. Sie wissen's doch alle im Dorf, und alt und jung ginge für keinen angekommenen Erbserben durch's Feuer, wenn's nottäte.“

„Das ist ja ein vorzügliches Zeugnis, das Ihr Eurem Junfer ausstellt, Huber. Aber mit dem Gehorsam gegen Vormund und Erzieher scheint's doch zu hapern.“

Der Alte kratzte sich etwas verlegen hinter dem Ohr.

„Freilich — freilich — kein Hauslehrer hat es lange ausgehalten — led's waren im letzten Halbjahr schon hier.“

„So wäre ich der Siebente?“

Dem Bauern blieb vor Schreck und Ueberraschung der Mund offen stehen, und der Blick, der den Fremden jetzt traf, war nicht besonders geistreich zu nennen. Endlich fand er die Sprache wieder.

„Sie sind der Neue — der Siebente, von dem der Junfer sprach? — Herr — lehren Sie um — Sie werden nicht besonders freundlich empfangen werden.“

„Das will ich schon glauben, Huber“, sagte der andere.

„Ich danke Ihnen auch für den guten Rat, doch — befolgen werde ich ihn nicht. Ich bin nicht unorbeneit hergekommen und weiß, daß sich mir Schwierigkeiten entgegenstellen werden, nicht nur vonseiten des jungen Tollkops. Gerade das hat mich gereizt, die Stellung hier anzunehmen und meine Kräfte zu erproben. Ich habe wirkliche Löwen gebändigt, warum nicht auch einmal einen jungen, widerspenstigen von dieser Art?“

Seine Glieder strafften sich bei diesen Worten, und in seinen Augen blitzte es auf.

„Wenn Sie der Rechte wären und der Frau Gräfin die schwere Sorge um ihre Kinder abnehmen würden — ein Segen wär's — aber — aber der Junfer wird sich nicht fügen.“

„Wir wollen es abwarten, Huber. Aber nun denke ich, daß wir unseren Weg fortsetzen — sonst möchte es zu spät werden.“ (Fortsetzung folgt.)



so kurzspannig, daß man jegliches Anzeichen für die Wiederkehr des schönen Winters dankbar hinnimmt, nachdem bisher schon zahlreiche andere Termine das Opfer der erzwungenen Verschiebung geworden sind.

**Offenburg, 13. Jan. (Bluttag.)** Der seit Kriegsende von seiner Frau getrennt lebende 40 Jahre alte Gastwirt Franz Anton Wörner aus Durbach bei Offenburg erlitt auf dem Rathaus von Durbach, wo eine Zwangsversteigerung zur teilweisen Deckung der Unterhaltskosten stattfinden sollte, da Wörner für diese nicht aufkam, durch Kopfschüsse seine 33 Jahre alte Ehefrau, als sie von ihm 20 Mark für den Unterhalt i.ter zwei Kinder verlangte, Wörner schickte darauf auf seinem Fahrrad in der Richtung auf Offenburg, er wurde kurz vor Offenburg von der bereits verständigen Offenburg Gendarmerie festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Offenburg verbracht.

**Schönau i. B., 13. Jan. (Brand.)** Nachts entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache in dem Sägewerk Ferdinand Kappeler Wwe. ein Brand, der in den großen Holzorräten reiche Nahrung fand. Bis die rasch herbeigeeilte Feuerwehr eingreifen konnte, waren Sägerei, Schreinerei und Wohnhaus bereits dem Brande zum Opfer gefallen. Nur einen Teil der Möbel der drei brandgeschädigten Familien konnte man retten.

**Donauwörth, 13. Jan. (Aufklärung eines Raubüberfalls.)** Der Raubüberfall auf den Landwirt Scilfört hier auf der Dürheimer Straße hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der Sohn Friedrich Scilfört hatte den Hilfsarbeiter Franz Wenz aus Bilsingen (Hohenzollern) gedungen, seinen Vater zu überfallen und ihm das Geld abzuschneiden. Beide sind verhaftet und haben ein Geständnis abgelegt.

## Aus Stadt und Land.

**Durlach, 14. Jan. (Aus der Stadtratsitzung.)** Die Stadt Durlach hat an der Erwerbung der alten Karlsburg kein Interesse. — Die Haftpflichtversicherung der Stadt wird erweitert. — Ueber den von 10 Stadtverordneten in der letzten Bürgerausschusssitzung wegen der Fürstenabfindung gestellten Antrag wurde zur Tagesordnung übergegangen, da es nicht Aufgabe der Stadtverwaltung ist, sich mit hoher Politik zu befassen, zumal auch diese Frage bereits im Reichstag behandelt wird und eod. eine Volksabstimmung in der Angelegenheit durchgeführt wird. — Wegen Bekämpfung der Schnakenplage soll eine ähnliche ortspolizeiliche Vorschrift erlassen werden, wie sie bei vielen Jahren in Karlsruhe besteht. — Aus den städt. Baumschulen können einige Tausend Baumpflanzen verkauft werden. — Für den zurückgetretenen Leichenordner, Leichenträger und Totengräber im Stadtteil Aue, Ferdinand Hug, wird Notstandsarbeiter Gustav Walschberger und für Leichenräger Adam Walschberger Notstandsarbeiter Gottfried Eberhardt daselbst bestellt. — Die Leichenfrau Göchel hat ihren Dienst infolge Invaldität niedergelegt; Frau Conrad wird Leichenfrau für die Altstadt, Frau Karoline Postweller Stellvertreterin der Leichenfrauen Conrad und Deder (letztere ist für den Stadtteil Aue als Leichenfrau bestellt). Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß Leichenschauer Louis Goldschmidt vor einigen Wochen infolge vorgeschrittenen Alters sein Amt niedergelegt hat, der bisherige stellv. Leichenschauer Will (Amalienbad) zum ordentlichen Leichenschauer und der Leichenräger August Scheldegg zum Stellvertreter des Leichenschauers bestellt wurde. — Den verheirateten Erwerbslosen wird der Casseverbrauch bis zu 20 Rubikmeter bis 1. März ds. Js. aus der Stadtkasse bezahlt.

**Durlach, 12. Jan.** In dankenswerter Weise hat sich der Beamtenverein entschlossen, seine Weihnachtsaufführungen am Freitagabend in der Festhalle zu wohnlichen Zwecken zu wiederholen. Unter den Organisationen, die beachtet werden sollen, befindet sich auch der evangelische Jugend- und Wohlfahrtsdienst, d. h. die Innere Mission. Daher werden die Mitglieder der evang. Kirchengemeinde gebeten, sich zahlreich an diesem Wohltätigkeitsabend zu beteiligen.

**Durlach, 12. Jan.** Aus der katholischen Kirchengemeinde wird uns geschrieben: Weihnachtsfest hinter uns. Durch göttlicher Menschen Opferung ist es uns möglich gewesen, in ungefähre 80 Familien durch die Caritas Linderung einzubringen. Neue Fälle entsetzlicher Not werden Tag für Tag im Pfarrhaus gemeldet. Mit der Not muß auch die Caritas wachsen! Ist es da nicht ein herrlicher Gedanke, den die hiesig. WdM. Beamten gefast haben? Sie wollen am morgigen Abend (Freitag) um 1/8 Uhr in der Festhalle ein herrliches Programm über die Bühne gehen lassen und an dem Reingewinn die Caritas teilnehmen lassen. Innigen Dank für diesen hochherzigen Entschluß! Der schönste und beste Dank aber soll der sein, daß sich die Pfarrangehörigen am morgigen Abend recht zahlreich in der Festhalle einfinden. Die Programme werden im Vorverkauf in den Familien angeboten und sind auch an der Abendkasse zu haben.

**Langensteinbach, 12. Jan.** Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, hat auch der hiesige Gemeinderat sich jetzt entschlossen, ein Kriegerdenkmal für die im Weltkrieg gefallenen 85 Krieger zu errichten. Den Entwurf hierzu fertigte Herr Architekt Walsch aus Karlsruhe. Es wird ein schönes Denkmal in moderner Form von 7 Meter Höhe geben. Die Ausführung ist der Firma Kupp u. Wöller in Karlsruhe übertragen. Mit der Enthüllung des Denkmals, die am 16. Mai d. J. stattfinden soll, ein allgemeiner 11er-Tag für Unterbaden verbunden werden. Bei den Vorbesprechungen hierzu, die in dankenswerter Weise Herr Ludwig Bösch in Karlsruhe (Vorstand des Vereins ehemaliger 113er in Karlsruhe) in die Wege leitete, fand der Gedanke überall Zustimmung. Es soll bei dieser Gelegenheit allen Kameraden des Regiments 113 (sowie allen Kriegsveteranen des Regiments), denen zum letzten 113er-Fest in Freiburg der Weg zu weit war, Gelegenheit geboten werden, sich zu treffen. Da i. Jt. jahrzehntelang alle zu Infanterie bestimmten jungen Leute aus den Bezirken Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe, Bruchsal, Durlach und Forstheim beim Regiment 113 in Freiburg i. B. einrückten, und Langensteinbach in der Mitte dieser Bezirke liegt, ist der Gedanke zu begrüßen, der es jedem Unterländer Kameraden ermöglicht, sein Kameraden-Kameraden hier zu begrüßen. — Im Benehmen mit den Vereinen ehemaliger 113er in den vorgenannten Bezirken soll in etwa 14 Tagen eine Zusammenkunft stattfinden, um die nötigen Vorarbeiten zu treffen.

**Hauptversammlung des süddeutschen Gutsbeamtenvereins.** Am 10. Januar d. Js. fand in Stuttgart die Hauptversammlung des Bezirksvereins Württemberg-Baden des Reichsverbandes deutscher Gutsbeamten statt. Als Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer war Reichsrat Otterbach, für die Badische Landwirtschaftskammer, zugleich auch für den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für den Freistaat Baden Finanzrat Dr. Schenk-Karlsruhe, für den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in

Württemberg e. B. Oberregierungsrat a. D. Baier, für den Reichsverband der deutschen Gutsbeamten Rentmeister Eber-München, für den Bayerischen Gutsbeamtenverein Geschäftsführer Bruder-München, für das Deutsche Auslands-Institut Pfarrer Griesbach-Stuttgart erschienen. Zur Wahl in die Württ. Landwirtschaftskammer soll Generalsekretär Huber-Stuttgart und Verwalter Kling-Mulendorf vorgeschlagen werden. Finanzrat Dr. Schenk-Karlsruhe hielt einen überaus interessanten Vortrag über: „Die Ausichten für deutsche Landwirte in Argentinien und Paraguay“. Der Redner, der erst vor kurzem von einer Studienreise in die genannten Siedlungsgebiete zurückkehrte, verstand es, den zahlreichen Zuhörern die Siedlungsmöglichkeiten in diesen südamerikanischen Staaten sowie die landwirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse derselben in fesselnder Weise vor Augen zu führen. Der europäische Delegierte der Argentinischen Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaft, Kah, ergänzte die Ausführungen des Hauptredners nach verschiedenen Richtungen und wies besonders darauf hin, daß die Ausichten für Gutsbeamte als solche in Argentinien schlechte seien. Pfarrer Griesbach gab die dringende Mahnung, vor der Auswanderung die Beratung des Deutschen Auslands-Institutes in Stuttgart einzuziehen. Ueber „Agrarriege und Gutsbeamtentum“ sprach Rentmeister Eber-München.

**Die neue Kältewelle.** Der Frost, der sich bei hellem Himmel nachts entwickelte, hat über ganz Europa mit Winden aus Nordost eine Kältewelle ausgelöst. Es wurden am Mittwoch früh gemessen in Stuttgart —11, in Freudenstadt —14, in München —15, in Frankfurt —9, in Wien —13, in Paris —6, im Gebirge der Schweiz —22 Grad. Das Frostwetter wird noch einige Tage anhalten.

**Landwirtschaftliche Betriebszählung in Baden.** Nach vorläufigen Angaben des Badischen Statistischen Landesamtes wurden bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Juni v. Js. in Baden 293 960 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, also 33 790 mehr als im Jahre 1907. Verhältnismäßig am stärksten haben die Betriebe unter 20 A. zugenommen, in der Hauptsache also wohl sog. Klein- und Schrebergärten. Die Zahl der Betriebe, die mehr als 2 Hektar landwirtschaftlich benutzte Fläche bewirtschaften, ist seit 1907 um rund 10 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zu beobachten gewesen in der Hauptlage in den industriellen Gegenden wie Mannheim, Weinheim usw., während in den mehr landwirtschaftlichen Bezirken eine Zunahme der größeren Betriebe festgestellt worden ist.

**Reichsrütemoche des Deutschen Drogistenlandes.** Eine lehrreiche Auslage zeigen augenblicklich die Schaufenster der hiesigen Drogerien. Wie wir hören, bietet sich im ganzen Reich das gleiche Bild einer Kräuterausstellung und tatsächlich ist dieses uns von der Natur gegebene Volksheilmittel in früheren Zeiten fast ausschließlich angewandt worden. So wie damals der Satz galt: „Gesundheit und langes Leben durch den Gebrauch von giftfreien Kräutern“, können wir auch heute sagen: Zurück zur Natur!

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Reichstagsabgeordneter Kah legt sein Mandat nicht nieder.** Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat sich der aus der kommunistischen Fraktion ausgesessene Reichstagsabgeordnete Kah als „zu keiner Fraktion zugehörig“ in die Abgeordnetenliste eingetragen. Offenbar will er also auf sein Mandat nicht verzichten.

**Annahme des Schiedsspruches durch die Eisenbahnerorganisationen.** Die Tarifgewerkschaften der Eisenbahner beschließen den Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 1—2 Pfennig pro Stunde vorsieht, anzunehmen, wenn auch das Ergebnis nicht voll ihren Wünschen entspreche.

**Generalleutnant Keim gestorben.** Generalleutnant August Keim, der Gründer des deutschen Wehrvereins und Mitbegründer des Flottenvereins, ist in Jugenheim im Alter von 81 Jahren gestorben.

**Verurteilung des Rechtsanwalts Noldin.** Der, wie berichtet, vor längerer Zeit von den sächsischen Behörden in Siedlitz wegen seines Deutschstums verfolgte Rechtsanwalt Dr. Noldin aus Saturn ist vom Trienter Gericht wegen Antschreibebedingung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen und einer Geldstrafe von 500 Lire verurteilt worden.

**100 000 Mark bei der Reichswehr unerschlagen.** Eine riesige Unterschlagung wurde der „B. Z.“ am Montag zufolge bei der Heeresrechnung und Wirtschaftsstelle in Langewitz festgestellt. Eine unangemeldete vorgenommene Revision ergab, daß die Bücher zum Teil falsche Eintragungen aufwiesen. Eine genaue Nachprüfung ergab, daß der Obersekretär Köhling seit etwa einhalb Jahren Buchungen gefälscht hatte und zu Ungunsten der Heeresleitung ein Fehlbetrag von 100 000 Mark entstanden war. Köhling wurde verhaftet.

**Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Auto.** An einem Bahnübergang in der Nähe von Killingsworth in England ist ein Schnellzug in ein von 4 Personen besetztes Automobil hineingefahren. Von den Insassen wurden 2 sofort getötet und die beiden anderen schwer verletzt.

**Ueberschwemmung in Mexiko.** Einer Blättermeldung aus Mexico zufolge sollen durch die Ueberschwemmung im Staate Nayarit etwa 20 Ortschaften zerstört und 7000 Personen um Leben gekommen sein.

## Buntes Allerlei

**10 Personen verbrannt.** Bei einem Großfeuer in Ferridan (Louisiana), das das Johnson-Hotel und den angrenzenden Block von hölzernen Fachwerkhäusern zerstörte, kamen 10 Personen ums Leben. Es wird berichtet, daß sich noch mehr Leichen in den Trümmern befinden.

**Glückliche Gewinner.** Der Hauptgewinn von 100 000 Mk. der vierten Klasse der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel auf die Nr. 124 206. Die Gewinner sind kleine Leute aus Worms, die nicht mit Glücksgütern besegnet sind.

**Ein Feuerspielklub ausgehoben.** Der Beamten des Spielers, demnach als ein, in Berlin einen Feuerspielklub, der unter dem Vorwand eines Kaffeetränkchens zusammenkam, beim Glücksspiel zu überführen. Die Kasse, in der sich große Summen befanden, wurden beschlagnahmt.

**Gruenbacher Mord in Rottbus.** Abends wurde die 13jährige Schülerin der Mädchenmittelschule Herta Kusche von dem an dieser Schule beschäftigten Lehrer Richard Reising nach einem verlustigen Eitelkeitsverbrechen mit Knüttelschlägen auf den Kopf getötet und sodann im Keller der Zentralheizung verbrannt. Der Täter wurde verhaftet.

**Raubüberfall in Newoor.** In Newoor wurden auf offener Straße zwei Juweliere überfallen und mit Revolverkugeln niedergeschlagen. Die beiden Räuber bemächtigten sich zweier Taschen, die unschätzbare Diamanten im Werte von über 100 000 Dollar enthielten und entflohen.

**Der „Tambour von Wörth“ gestorben.** In dem schlesischen Ort Querbach im Kreise Löwenberg starb dieser Tage im Alter von 83 Jahren der Kriegsveteran Ed. Dreher, der seit jeher den Ehrennamen „Der Tambour von Wörth“ trägt. Als junger Soldat machte er die Feldzüge von 1866 und 1870 mit. Am 6. August 1870 kam er mit verjüngten, führerlosen Mannschaften aus dem Sahlweg der Straße Wörth-Troschweiler heraus, als plötzlich eine französische Schützenlinie auftauchte. Ein verjüngter Leutnant übernahm das Kommando; Dreher schlug Sturm und feuerte damit, obwohl ihm der Schlegel in der Hand zerbrochen wurde und der Leutnant an seiner Seite schwer verwundet fürzte, die Kameraden solange an, bis die französische Stellung genommen war. Dreher erhielt dafür das Eiserne Kreuz und erhielt seitdem den Ehrennamen „Der Tambour von Wörth“.

**Ein feiner Titel.** In Kaiserslautern gab ein Latrinabehälterbesitzer bisher auf seinen Geldkästchen als seinen Beruf an: „Abortologe“, seit Neujahr lauten seine Karten auf „Latrinärat“.

**Raubüberfall auf zwei Postbeamte.** In Nordhausen wurden zwei Postbeamte, als sie das Gebäude der Reichsbank betreten wollten, von drei Verbrechern überfallen, die ihnen einen schweren Revolver mit Patronen im Werte von 250 000 Mark entziffen. Die beiden Beamten wurden trotz ihres Widerstandes durch mehrere Schläge über den Kopf wehrlos gemacht. Die Räuber flohen mit ihrer Beute. Durch die verletzenden Kugeln, Post- und Sicherheitsbeamten wurden sie bei Niesed gestellt. Einer wurde erschossen, ein anderer schwer verletzt, der dritte entkam.

## Neueste Nachrichten

**Besuch des Reichspräsidenten auf der Leipziger Frühjahrsmesse.**

**11. Berlin, 14. Jan.** Wie die Morgenblätter melden, wird Reichspräsident von Hindenburg voraussichtlich die am 28. Februar beginnende Leipziger Frühjahrsmesse besuchen.

**Hypothekarische Zwischenkredite für die Landwirtschaft.**

**11. Berlin, 13. Jan.** Die Deutsche Goldbank hat der Rentenbankkreditanstalt eine Vereinbarung angeboten, die dieser die Gewährung eines drei- bis fünfjährigen hypothekarischen Zwischenkredites an die deutsche Landwirtschaft ermöglichen soll.

**Der Tiroler Landtag gegen Italiens Herausforderungen.**

**11. Berlin, 14. Jan.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Innsbruck: Im Landtag wurde am Mittwoch eine Interpellation über das Verhalten des italienischen Konsuls in Innsbruck eingebracht. Dessen „Beschwerde“ über die Tiroler Presse, so wird gesagt, sei eine unbedachte Einmischung mit deutlichem Angriffscharakter in innere Landesangelegenheiten. Die Landesregierung solle über das Auswärtige Amt in Wien geg. diese Herausforderung bei der italienischen Regierung Einspruch erheben und auf dem gleichen Wege Aufklärung über die wahren Absichten Roms einholen.

**Einstellung der französischen Militärkontrollkommission in Frankfurt a. M.**

**11. Frankfurt, 13. Jan.** Wie in anderen Städten so hat die französische Militärkontrollkommission auch in Frankfurt ihre Tätigkeit eingestellt und ist von hier abgereist.

**Eine graufige Bluttag.**

**11. Posen, 13. Jan.** Als sich in dem Orte Roskomo (Kreis Gnesen) ein Streckenwärter zum Nachdienst begeben wollte, drangen maskierte Räuber in die Wohnung ein und verlangten von der Frau Geld. Als die Frau beteuerte, nur 45 Zloty zu haben, wurde sie, Mutter von acht Kindern, niedergeschlagen. Außerdem ermordeten die Räuber drei ihrer Kinder auf bestialische Weise. Die Bande ist unerkannt entflohen.

**Die „Hessen“ wieder vor Revat.**

**11. Reval, 13. Jan.** Die eingekerkerten Dampfer haben durch Funkspruch die Hilfe der „Hessen“ abgelehnt, da das Schiff ihnen doch keine Hilfe bringen könne, vielmehr die Gefahr bestehe, daß es selber einfriere. Zwischen ist ein Teil der eingekerkerten Dampfer durch russische Eisbrecher befreit worden. Die Schiffe sollen nach dem Petersburger Hafen gebracht werden. Jedoch steht zu befürchten, daß sie unterwegs wieder einfrieren. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Nedar“ ist heute erkrankt und hat funktentelegraphisch ärztliche Hilfe erbeten.

**Grubenunglück in Japan.**

**11. Paris, 13. Jan.** Aus Nagasaki wird gemeldet, daß am Dienstag in dem Bergwerk von Takamatu, nördlich von Kyushu, eine Explosion stattgefunden hat, durch die mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Nach der Löschung des Brandes begaben sich zwanzig Grubenarbeiter und zehn Ingenieure in das Bergwerk. Sie wurden durch neue Explosionen getötet.

**Die „Los Angeles“ nicht mehr für Marinezwecke.**

**11. New-York, 13. Jan.** Der Luftfahrt-Ausschuß des Senates empfiehlt der Regierung, den Luftschiffhafen Lakehurst zu schließen und die „Los Angeles“ nicht mehr für Marinezwecke zu verwenden. Dabei wird die Frage offen gelassen, ob das Schiff an Privatleute verkauft werden soll. Der Beschluß stellt eine scharfe Ablehnung der Luftschiffpolitik Wilbur's dar.

**Schweres Grubenunglück in Amerika.**

**11. New-York, 13. Jan.** Wie aus Wilburton in Oklahoma gemeldet wird, sind bei einer Grubenexplosion über 100 Bergarbeiter in der Zechen eingeschlossen worden. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie retten zu können.

## Handel und Verkehr

Einige Berliner Devisenkurse vom 12. und 13. Januar

	12. Jan.	13. Jan.	Brief
London (1 Pfund Sterl.)	20,263	20,419	20,422
New-York (1 Dollar)	4,195	4,205	4,205
Amsterdam (100 Gulden)	168,56	168,58	168,64
Brüssel (100 Francs)	19,08	19,07	19,085
Italien (100 Lire)	16,945	16,985	16,98
Paris (100 Francs)	16,055	16,095	15,98
Schweden (100 Kronen)	81,90	81,20	81,285
Spanien (100 Peseten)	89,58	89,72	89,88
Stockholm (100 Kronen)	112,34	112,62	112,82
Wien (100 Schilling)	89,04	89,18	89,25

**Mutmaßliches Wetter für Freitag und Samstag.**

Der Hochdruck im Osten hält an und läßt für Freitag und Samstag weiterhin trockenem und frostiges Wetter erwarten.



**Ferdinand Schneider**  
Apotheker  
**Marta Schneider, geb. Walther**  
Verwählte

Karlsruhe  
Klaupredtsstraße 30  
Durlach  
Ettlingerstraße 13  
14. Januar 1926.

**Große Karnevals-Gesellschaft**  
Durlach.

Sonntag, den 17. Januar mittags 4 Uhr

Große  
**Damen- u.  
Fremdensitzung**

mit anschließendem Ball  
in den festlich dekorierten Räumen der Festhalle unter  
Mitwirkung der Kapelle des Instrumentalmusikvereins  
(Leitung H. Schumann) u. hervorragender Bittentredner.  
Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 1 Mk.  
Der Reinertrag wird den Erwerbslosen zugewiesen.  
Saalöffnung 1/4 4 Uhr. Kopfbedeckung obligatorisch.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet:  
Der Elferat.  
Kinder haben keinen Zutritt.

**Bekanntmachung.**

In den Geschäftsräumen des Arbeits- und  
Medizinal-Schlößchens — sind die von  
der Bad. landwirtschaftlichen Berufsvereins-  
schaft Karlsruhe erlassenen Unfallversicherungs-  
vorschriften für landwirtschaftliche Maschinen,  
über die Benutzung in landw. Betrieben und  
über die Verwendung des elektrischen Stromes in  
landw. Betrieben zur Einsicht der Beteiligten  
aufgelegt.  
Durlach, den 9. Januar 1926.  
Der Oberbürgermeister.

**Die Gewährung von Beihilfen zur An-  
schaffung von Konfirmanden- und  
Kommunikantenkleidern.**

Unbemittelten Eltern, welche zur Beschaffung  
von Konfirmanden- bzw. Kommunikantenkleidern  
nicht in der Lage sind, kann auf Antrag  
eine Beihilfe in Geld oder, soweit möglich, in  
Bekleidungsgegenständen gewährt werden.  
Gesuche sind spätestens bis Mittwoch, den  
20. ds. Mts. unter Angabe des Namens und der  
Religion des Kindes, sowie unter Darlegung  
der Familien-, Einkommens- und Vermögens-  
verhältnisse schriftlich oder mündlich bei  
dem unterzeichneten Amt einzureichen.  
Durlach, den 8. Januar 1926.  
Stadt. Fürsorgeamt.

**Zwangsvollstreckung.**

Freitag, den 15. Januar 1926, vormit-  
tags 10 Uhr, werde ich im Durlach im Stad-  
loten gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-  
wege öffentlich versteigern:  
1 Bücherdrucker, 2 Schreibische Diplomat,  
1 Schreibmaschine.  
Durlach, den 14. Januar 1926.  
Verzog., Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvollstreckung.**

Freitag, den 15. Januar 1926, nachmit-  
tags 2 Uhr, werde ich im Stadloten in Durlach  
gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öf-  
fentlich versteigern:  
1 Schreibmaschine, 27 Schachteln Cigaretten-  
Tabak, 60 Pakete Tabak, 1 Weiswein, 1 Kraft-  
kraftwagen Doppel 24/40 175.4 T., 1 vollständige  
Saloneinrichtung, 6 Original-Delegemalde.  
Durlach, den 14. Januar 1926  
Reubert, Gerichtsvollzieher.

**Stangen-Versteigerung.**

Die Gemeinde Langensteinach versteigert am  
Montag, den 18. Januar ds. Js. aus dem  
Gemeindewald folgende Stangen:  
2205 Stück Baukrangen I und II Klasse  
40 Stück Baukrangen  
3205 Stück Boppkrangen I bis IV Klasse  
1470 Stück Reckkrangen I und II Klasse  
1045 Stück Bohnenkrangen  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rat-  
haus.  
Langensteinach, den 12. Januar 1926.  
Gemeinderat.

**I. Qual. Mastfleisch**

— kein Gefrierfleisch —  
wird von morgen ab ausgehauen  
**Mehgerei**  
u. Zweiggewerbe Maier.

**Badischer Landbund.**

Am Freitag, den 15.  
ds. Mts. findet von  
vormittags 10 Uhr bis  
nachmittags 4 Uhr im  
Rebenzimmer 3. Blume  
ein

**Sprechtag**

für die Mitglieder des  
Bad. Landbundes statt.  
Die Mitglieder der  
Ortsgruppe Durlach  
werden hierzu einge-  
laden.  
Der Vorsitzende.

**Heute Donnerstag  
Schlachtfest**  
im Pfag.

frische  
**Landbutter**  
1/4 Pfd. 45 ¢  
1 Pfd. 1.70  
**E. Fischer**  
Feinkost.

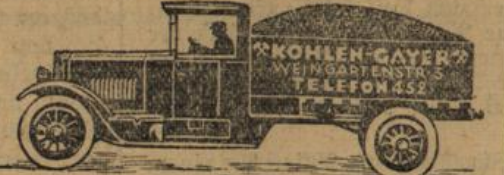
Kleinere  
**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, hör auf 1. April  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr.  
18 an den Verlag.  
Ein braves fleißiges  
**Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren  
für Haus- und Feld-  
arbeit kann sofort ein-  
treten.  
Zu erfragen im Verl.  
Mehrere fleißige  
**Frauen**  
finden in Durlach leichte  
Beschäftigung. Meld:  
Karlsruhe, Adlerstr. 46  
bei Rukberger.

**Wohltätigkeitsveranstaltung**

Wir eruchen um rechtzeitiges Erscheinen zur  
Veranstaltung, da wir pünktlich 1/8 8 Uhr be-  
ginnen werden.  
Der Saal ist gut geheizt; Saalöffnung 1/4 7 Uhr.  
Der Blütenkranz der Festhalle, wie er bei  
unserer Weihnachtsfeier vorhanden war und der  
in seiner Farbenbeleuchtung uneingeschränktes  
Lob fand, ist unverändert belassen.  
Durlach, den 13. Januar 1926.  
Stadt. Beamteneinigung.

**Gewerbeschule Durlach.**

**Gewerbliche Fachschule.**  
Vom Freitag, den 15. ds. Mts., abends 7  
Uhr ab, bis Ende März ds. Js. finden an un-  
serer Anstalt folgende Abendkurse statt:  
1. Vorbereitungskurse zur Gesellen- und  
Meisterprüfung.  
2. Erweiterte Fachkurse:  
a. Feinigungslehre und Maschinenelemente  
(wöchentlich 4 Stunden).  
b. Fachzeichnen (wöchentlich 3-4 Stunden).  
c. Kalkulationslehre, Buchführung, Kon-  
trollrechnen (wöchentlich 4 Stunden).  
Anmeldungen hierzu können noch am nächsten  
Freitag, den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr, bei  
uns erfolgen.  
Durlach, den 13. Januar 1926.  
Die Direktion.



Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**

empfehlen  
**Heinrich Grieb, Metzgermeister.**  
**Prima fettes Kuhfleisch**  
empfehlen  
**Wilhelm Bühler, Metzgermstr.**  
Sandtkraße 26.

Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**

empfehlen  
**Karl Knecht**  
Meßgerrei  
Kelterstraße 10.  
3 Ztr. Weizen  
zu verkaufen. Zu er-  
fragen  
Pfingstraße 42 IV.

Prima  
**schwarzer Herd**  
billig zu verkaufen  
Kelterstraße 1.

**Instrumentalmusikverein Durlach**  
Samstag, den 16. Januar ds. Js., abends 7 Uhr, findet  
in der Festhalle  
**Großer  
Maskenball**  
unter Mitwirkung unserer 2 Orchester (Blas und Streich) und  
unter persönlicher Leitung des Hrn. Dirigenten H. Schumann statt.  
Saalöffnung 6 Uhr.  
Der Vorstand.  
NB. Eintrittskarten sind im Musikhaus Weiß und an der  
Abendkasse erhältlich.  
Eintrittskarten für Mitglieder können im Vorverkauf am Freitag, den  
15. ds. Mts., abends zwischen 7 und 9 Uhr, im „Roten Löwen“ in Empfang ge-  
nommen werden. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Karten nicht abholen,  
müssen am Samstag abend an der Kasse den vollen Eintrittspreis entrichten.  
D. D.

**Pfannkuch & Co.**  
frische  
**See-Fische**  
frische  
**Marinaden**  
und  
**Fisch-Woche!**  
Eingetroffen  
direkt von der See 5 Waggon  
**Rabliau**  
2-4 pfündige, kopflos im ganzen Fisch  
Pfund 22 Pfg.  
Im Auschnitt  
Pfund 24 Pfg.  
Geräucherte  
**Schell-Fische**  
Pfund 40 Pfg.  
**Sprossen**  
Pfund 60 Pfg.  
**Büchlinge**  
Pfund 65 Pfg.  
frische  
**Marinaden**  
aus frischen Fischen hergestellt.  
**Pfannkuch & Co.**

**Turner-  
bund** Durlach.  
1888, e. V.  
Unsere diesjährige  
**Sauptversammlung**  
findet am Samstag, den 23. ds. Mts.  
abends 7 Uhr im Vereinsheim — an  
der Gröhingerstraße — statt, wozu wir  
unsere Ehren-, aktiven u. passiven Mit-  
glieder, sowie die Angehörigen unserer  
Schüler u. Schülerinnen freundlich ein-  
laden.  
In Anbetracht der wichtigen Tages-  
ordnung, die zu Beginn der Versamm-  
lung bekannt gegeben wird, bitten wir  
um pünktliches und zahlreiches Er-  
scheinen.  
Der Turnrat.  
NB. Wir machen gleichzeitig auf den äußerst  
interessanten Film des U. Z. hier Arbeiter-  
Olympiade (Die neue Großmacht) aufmerksam.  
Vorführung nur noch heute abend und kommen-  
den Sonntag nachmittags 3 Uhr. — Mitglieder  
unseres Vereins und deren Angehörige haben  
bei Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigten  
Zutritt.  
D. D.

**Ball- u. Maskenkostüme**  
sowie sämtliche  
**Damen- und Kindergarderoben**  
werden schnell und billigst angefertigt  
**Frau Schmid**  
Schneidermeisterin, Durlach  
Schwanenstraße 3, part.

**Prima Weizenfuttermehl**  
„ Weizenkleie  
„ Welschkorn und  
„ Welschkornschrot  
empfehlen fortwährend — zentnerweise — zu  
äußersten Tagespreisen  
**Karl Zoller**  
Mittelstraße 10  
Telefon 82.

**Besteingerichtete  
Hohlschleiferei**  
empfehlen sich im Schleifen von Rasier-  
messer, Rasierklingen, Saars, Pferde-,  
Bleed- und Haushaltschneidern, chirurg.  
Instrumente, Wäpfe für Metzgereimaisch,  
Fisch- und Tafelmesser usw.  
Sämtliche Reparaturen und Neu-  
arbeiten werden bestens sachgemäß  
ausgeführt.  
**Karl Gefer Ww. u. Sohn**  
Hohlschleifer u. Messerschmied.

**Bienenhonig**  
garantiert rein  
**E. Fischer**  
Feinkost.

Meine  
**Anzeigen**  
haben in dieser Zeitung  
den größten Erfolg.  
**E. Fischer**  
Feinkost.

**Ein Ackergrundstück**  
von 2 bis 3 Morgen Größe, trocken u. warm  
gelegen, in der Nähe von Durlach wird so-  
fort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 12 an den Verlag.

**Prima Mastfleisch**  
(kein Gefrierfleisch) Pfd. 80 ¢, empfehlen  
**Heinrich Grieb, Metzgermeister**  
Sandtkraße 41.

Hausmacher  
**Leber- u.  
Griebenwürste**  
Stück 12 u. 15 ¢  
**E. Fischer**  
Feinkost.

**Pony**  
gut im Zug, zu ver-  
kaufen. Zu erfragen im  
Verlag d. Bl.

**Gutes Zugpferd**  
billig zu verkaufen.  
Dasselbst ist trockenes  
**Buchenscheitholz**  
ster- und zentnerweise  
abzugeben.  
Carl Langendorf,  
Hol- u. Kohlenhandlg.,  
Durlach-Aue,  
Sandtkraße 35, Tel. 448.